

Rathaus / Barfüssergasse 24
4509 Solothurn
Telefon 032 627 20 79
Telefax 032 627 22 69
pd@sk.so.ch
www.parlament.so.ch

I 208/2009 (DDI)

Interpellation Barbara Wyss Flück (Grüne, Solothurn): Jüngere Menschen sind in Alters- und Pflegeheimen fehlplatziert (08.12.2009)

Leider gibt es im Kanton Solothurn kaum spezialisierte Pflegeplätze für jüngere Menschen, die aufgrund ihrer gesundheitlichen Situation auf intensive Pflege angewiesen sind. Mögliche Beispiele sind schwer behinderte MS Patienten (Multiple Sklerose), Wachkomapatienten, hohe Tetraplegiker und andere schwere Erkrankungen und Unfallfolgen. Können wir davon ausgehen, dass der Regierungsrat unsere Haltung teilt, dass jüngere Menschen, die auf eine intensive Pflege angewiesen sind, in einem Altersheim aus verschiedensten Gründen fehlplatziert sind? Leider fehlen im Kanton Solothurn entsprechende Plätze, was lange Wartefristen auf einen geeigneten Platz und ausserkantonale Platzierungen und leider auch die Lösung in Alters- und Pflegeheimen immer wieder nötig macht. Es ist nicht die Aufgabe des Kantons, solche Institutionen selber zu betreiben. Private Trägerschaften müssen aber aktiv unterstützt werden, damit neue Lösungen gefunden werden können. Insbesondere die Realisierung eines Startkapitals stellt sich für neue Institutionen als hohe Hürde dar. Weitere Geldgeber warten meistens die klare Stellung des Kantons ab. Wir bitten den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Teilt der Regierungsrat und das entsprechende Departement unsere Feststellung, dass Patienten, die das AHV Alter noch nicht erreicht haben, in Alters- und Pflegeheimen fehlplatziert sind?
2. Wie viele Solothurner Patientinnen und Patienten vor dem AHV Alter sind in Alters- und Pflegeheimen im Kanton Solothurn untergebracht? Welche Krankheiten und welche Pflegestufen liegen vor?
3. Führt der Kanton eine Statistik über ausserkantonale Platzierungen? Wie viele Personen aus dem Kanton Solothurn sind aktuell ausserkantonale in Pflegeplätzen platziert?
4. Wie gedenkt der Kanton Solothurn die künftige Heimplanung zu beeinflussen, damit entsprechende Plätze neu geschaffen werden können?
5. Welche Massnahmen kann und will der Kanton anbieten, um allfällige private Anbieter und unabhängige Trägerschaften zu unterstützen, damit sich in dieser Angelegenheit etwas bewegt?
6. Die aktuelle Gesetzgebung der Subjektfinanzierung zielt auf bestehende Einrichtungen ab, was sich für bestehende Institutionen bewährt. Welche Strategie verfolgt der Kanton Solothurn, um künftig auch neue Projekte anzustossen?
7. Wie könnte der Kanton zum Startkapital einer neuen Trägerschaft beitragen, damit in der Folge weitere private und gemeinnützige Stiftungen und Geldgeber durch die Institution im Aufbau angegangen werden können?

Begründung (08.12.2009): Im Vorstosstext enthalten.

Unterschriften: 1. Barbara Wyss Flück, 2. Marguerite Misteli Schmid, 3. Thomas Woodtli, Iris Schelbert-Widmer, Philipp Keel, Trudy Küttel Zimmerli, Felix Lang, Evelyn Borer, Philipp Hadorn. (9)